

Gerhard Bauer,
Chefredakteur



Nicht ohne meinen Assistenten

● Die beste zukünftige Ehefrau von allen fährt normalerweise nur Kurzstrecken mit ihrem Auto: Kindergarten, einkaufen, hin und wieder auch mal zum Arzt, und diese Strecken kennt sie auch alle, weswegen sie normalerweise kein Navi spazieren fährt. Neulich hat sich mich aber wieder mal gefragt, wann ich ihr endlich eines dauerhaft ins Auto bauen würde.

»Du fährst doch sowieso nirgendwo hin, wo du eines brauchen würdest.«

»Ja, aber mit Navi fahre ich lieber.«

»Wieso das denn?«

»Weil ich dann immer schon vorher weiß, wie ich mich einordnen muss.«

Nun muss man wissen, dass ihr Lieblingsnavi gar keinen »Fahrspurassistenten« hat. Der Hersteller hat zwar auf der CeBIT angekündigt, dass er künftige Modelle auch mit einem solchen auf den Markt bringen wird, aber die aktuellen Modelle haben definitiv keinen. Stattdessen zeigen sie ganz einfach am unteren Bildrand die Entfernung zur nächsten Abbiegung an, und ob man dort links oder rechts abbiegen muss.

Egal, ob das überhaupt nötig ist, die nächsten Modelle des Lieblingsherstellers haben also nun auch einen Fahrtrichtungsassistenten. Ganz klar, die Käufer sehen das bei Produkten des einen Herstellers und fragen dann natürlich, warum die Geräte des anderen das nicht auch haben. Auch wenn dieser aufgrund seines besseren Anzeigeconzepts diese Funktion noch nie gebraucht hat und auch zukünftig nicht brauchen würde: Die Käufer fragen danach, also muss man früher oder später darauf reagieren. Zu meiner großen Freude hat zur CeBIT auch der letzte Hersteller mit Marktbedeutung eingesehen, dass es durchaus sinnvoll sein kann, wenn man frühzeitig auf dem Display anzeigt, ob man in 300 Metern nun links oder rechts abbiegen soll. Ich hoffe, dass auch die bisher schon ausgelieferten Geräte mit dieser nicht ganz unwichtigen Funktion per Software-Update nachgebessert werden können.

Aber zurück zum Assistenten. Gestern ruft mich eine Dame an, die für einen der großen Kartenhersteller arbeitet, und will wissen, welche Fahrassistenzsysteme ich mir denn vor-

stellen könnte. Nachträglich meine ich, dass Sie meine Antwort vielleicht gar nicht so ausführlich haben wollte...

Das einfachste Fahrassistenzsystem ist natürlich die korrekte Routenführung durch das Navi. Seien wir ehrlich: Wer diesen Komfort mal hatte, will nie wieder mit einem Faltplan durch eine fremde Großstadt fahren. Oder sich aus dem Shell-Atlas die Reihenfolge »Nürnberg, Würzburg, Kassel« raussuchen, damit man dann den entsprechenden Wegweiser auf der Autobahn folgen kann. (Haben wir das früher wirklich so gemacht?)

Bei schlechter Sicht ersetzt das Navi natürlich kein Nachtsichtgerät, aber manchmal habe ich es schon nützlich gefunden, wenn ich mit einem ganz kurzen Blick aufs Navi sehen konnte, dass die Straße jetzt eine weite Rechtskurve macht und dann einen scharfen Knick nach links.

Der nächste Schritt ist sicherlich, dass das Navi automatisch piepst, wenn ich vor dieser scharfen Linkskurve zu schnell fahre. Angesichts der recht oft völlig unsinnigen und deswegen meist von mir ignorierten Tempolimit-Anzeige in manchen Navis fürchte ich aber, dass es bis zu diesem Stadium noch ein paar Jahre dauern wird. Um erbosten Zuschriften zuvorzukommen: Natürlich halte ich mich an alle Limits (seit ich den Führerschein habe, habe ich nur einmal einen Punkt bekommen, und das ist schon 19 Jahre her), aber ich informiere mich über die Tempovorgabe, indem ich vorne beim Auto aus dem Fenster schaue. Das Navi brauche ich dazu nicht, das ist sowieso oft genug unzuverlässig.

Angeblich machen sich die Navi-Hersteller darüber Gedanken, wie man eine »richtige« Sprachsteuerung hinbekommt. Sie können dann sagen »Hunger, ich hab Hunger«, das Navi erkundigt sich nach den individuellen Wünschen und leitet Sie schließlich zum besten Wiener Schnitzel der Gegend. Ich bin mir aber gar nicht sicher, ob man sowas wirklich braucht. Mir wäre wesentlich lieber, die Navi-Hersteller würden zunächst die ganzen bekannten und von Produkt zu Produkt mitgeschleppten Fehler ausbügeln. Außerdem: Blind bedienbar muss das Navi gar nicht sein. Aber schnell und intuitiv.

Viele Grüße,
Ihr Gerhard Bauer